

## Gewinnerbeitrag zum Thema ENERGIEVERSORGUNG

eingereicht von Thomas Pfluger, Wildpoldsried

In 2050 ist das Allgäu zu 100% klimaneutral und deshalb die Ferienregion Nr. 1 in Deutschland. Dies wurde erreicht durch das enge und effiziente Zusammenwirken von Landkreis und Gemeinden. Dabei wurden die Bürger nicht nur in Wildpoldsried, sondern im ganzen Allgäu überzeugt und zum Mitmachen angeregt. Überall haben sie sich an lokalen Erzeugergesellschaften beteiligt, womit der Ertrag direkt in der Region geblieben ist, was auch die Widerstände gegen diese damals noch unübliche Energieerzeugung verringerte. Mitmachen war die Devise. Aber nicht nur auf kommunaler Ebene, sondern auch jeder einzelne Haushalt hat mit intelligenten Lösungen zum Erfolg beigetragen.

Besonders gefördert wurde dies durch Energiehandelsplattformen, mit denen die Bürger sich gegenseitig ohne rechtliche und administrative Hürden mit Energie beliefern können. Dank entfernungsabhängiger Netzgebühren wird die Energie nahezu nie mehr über große Distanzen transportiert und möglichst vor Ort kostengünstig erzeugt und verbraucht. Grüne Energie ist nun im Überfluss vorhanden, da diese direkt oder indirekt von der Sonne geliefert wird. Überschüsse werden genutzt, um Strom in Wasserstoff umzuwandeln und dann ins europaweite Gasnetz einzuspeisen, dank dessen auch eine Langzeitspeicherfähigkeit erreicht wird. Dieses europaweite Gasnetz wird bei zusätzlichem Bedarf von den Ländern im Süden Europas, Afrika und dem Nahen Osten dank günstiger photovoltaischer Energie gespeist. Die Menschen denken mit Graus an Zeiten, in denen riesige und gefährliche Tanker auf den Weltmeeren und Flüssen unterwegs waren und dann Öl in Tanklastwägen zu den einzelnen Häusern fuhren und die Umwelt beim Transport und der Verbrennung verpestet wurde.

Im Allgäu gibt es mittlerweile ein weit verzweigtes Verkehrsnetz mit selbstfahrenden elektrischen Fahrzeugen die optimal miteinander vernetzt sind und an den Kreuzungspunkten keine oder nur geringe Wartezeiten von den Reisenden abverlangen. An den Umsteigepunkten treffen sich Freunde aus verschiedenen Orten, um dann am Ziel gemeinsam sportliche Aktivitäten zu betreiben. Die regelmäßigen Staus der vielen privaten PKWs auf der B19 und anderen Zufahrtsstraßen sind Geschichten aus der Vergangenheit. Der Öffentliche Nahverkehr ist mit den Bergbahnen und Ausflugszielen kombiniert und leicht und bequem zu benutzen. Zeiten, in denen komplizierte Fahrpläne studiert werden mussten und nie zur richtigen Zeit ein Verkehrsmittel zur Verfügung stand sind Relikte aus alten Zeiten. Dank eines modernen Verkehrsmanagements und elektronischen Helfern verabreden sich die Familien und Gruppen und können dafür sehr einfach und kurzfristig am Smartphone Fahrten in die Berge planen und sofort buchen. Dank des flexiblen und bedarfsgesteuerten öffentlichen Nahverkehrs sind Fahrten in privaten PKWs unnötig und nicht mehr attraktiv. Die meisten Haushalte haben dank des umfassenden Angebots keinen Bedarf an privaten PKWs, was vor allem in den

Städten und Gemeinden zu grünen Flächen führte, da die meisten Parkplätze in Parks oder Blumenbeete umgewandelt werden konnten. Ganz zu schweigen von der guten Luft, die nun selbst in der City von Kempten herrscht.

Die regionale Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs wurde attraktiver, da nun Transporte international mit den real entstehenden Kosten beaufschlagt werden und somit lange Transporte sehr teuer sind. So gibt es heute einen ausgewogenen Mix aus Produkten der Region und internationalen Spezialitäten. Dank der Corona Krise im Jahr 2020 gilt dies nicht nur für Lebensmittel, sondern auch für viele Verbrauchsgüter, die wieder öfter im Allgäu oder Deutschland produziert werden, um Versorgungsengpässen vorzubeugen.

An den Umsteigepunkten des öffentlichen Nahverkehrs haben sich regionale Vermarktungsbetriebe und Gaststätten angesiedelt. Damit kann man sich auf dem Heimweg von den Bergen direkt der regionalen Versorgung von Fleisch, Käse und anderen Lebensmitteln bedienen. Größere Einkäufe werden mit Hilfe von selbstfahrenden elektrischen Fahrzeugen direkt zu den Kunden nach Hause geliefert. Natürlich braucht es auch keine Kassen mehr und die Bezahlung erfolgt berührungslos.

Anstatt wie früher auf dem Weg zur Arbeit im Stau zu stehen und den Fahrern auf der Nebenspur zuzuwinken oder im Sommer stinkende Abgase einzuatmen, sitzen heute die Menschen gemeinsam im öffentlichen Nahverkehr und kommen zügig und stressfrei ans Ziel - natürlich zu 100% klimaneutral. Das wurde auch erreicht, weil während der Corona Pandemie in 2020 zwangsweise die Arbeit von zuhause aus flächendeckend eingeführt werden musste. Glücklicherweise setzte damals auch ein Umdenken in der Bevölkerung ein. So war es davor chic mehrmals jährlich in den Urlaub zu fliegen und am Wochenende Städtereisen mit dem Flugzeug zu unternehmen. Heute bevorzugen die Menschen die Erholung in der Nähe, was vor allem im Allgäu höchst attraktiv und angenehm ist.

All diese positiven Entwicklungen hat das Allgäu einigen Vordenkern und Akteuren zu verdanken, die sogar noch in 2020 von vielen als Phantasten und weltfremde Spinner angesehen wurden. Aber umso mehr die Menschen beteiligt wurden, umso mehr haben Sie die Vorteile von effizienter Technik in Verbindung mit erneuerbaren Energien gesehen. Dabei musste gar kein Verzicht geübt werden, sondern vor allem der Gewinn an Komfort überzeugte die Menschen. Dank der kostengünstigen, grünen und regionalen Energie ergeben sich Überschüsse und stehen umfangreiche finanzielle Mittel zur Verfügung mit deren Hilfe viele soziale Probleme reduziert oder ganz ausgeremert werden konnten.

So sind heute wieder Großfamilien in Mode, was das System bei der Kinder- und Seniorenbetreuung wesentlich menschlicher werden ließ. Dank flexibler und attraktiver Arbeitszeitmodelle können sich die Familien dabei gegenseitig unterstützen und bei Bedarf aushelfen. Manche Ältere erinnern sich noch an Zeiten, als man Frauen aus Osteuropa angeworben hatte, die unter fragwürdigen Bedingungen die einsamen Allgäuer Senioren in ihren Wohnungen rund um die Uhr betreuen mussten und trotzdem während der Corona Krise viele ältere Mitbürger aufgrund der Kontaktbeschränkungen an Vereinsamung leiden mussten.